

Filmdokument: Das Mooser "Laubhüttenfest" vor 80 Jahren

Deggendorfer Geschichtsblätter sind erschienen

Deggendorf (dz). Rechtzeitig zum Ende des Jahres wurde Heft 22 der "Deggendorfer Geschichtsblätter" vorgestellt. Auf 300 Seiten bietet es Themen zur Geschichte des Landkreises, von der Archäologie bis zur Eingliederung der Flüchtlinge und Vertriebenen nach 1945.

Niemand kennt sich so gut in der Geschichte seiner Gemeinde aus wie Werner Reinhard aus Moos, der echte Heimatgeschichte auf wissenschaftlicher Basis betreibt. Seine Artikel zeigen, wie spannend Geschichte sein kann. 1922 hatte Georg Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos mit seinem "Verein zur Hebung von Landwirtschaft, Gewerbe und Sport" eine große Landwirtschafts- und Gewerbeschau veranstaltet. Den Namen "Laubhüttenfest" übernahm man von den Ausflügen des Deggendorfer Liederkranzes nach Moos seit den 40-er Jahren des 19. Jahrhunderts. Leider erlebte die überregional bedeutende Ausstellung keine Neuauflage, da Graf Georg schon 1924 verstarb. Ein besonderer Glücksfall ist das Mooser "Laubhüttenfest", da sich von 1922 ein ausführlicher Film im Bundesfilmarchiv erhalten hat, der im Landratsamt vorgeführt wurde.

Schon Tradition hat in jedem Heft der Bericht des Kreisarchäologen Dr. Walter Schmotz über die archäologische Denkmalpflege im Landkreis; mittlerweile hat er das Jahr 1998 aufgearbeitet. Dass er sich aber nicht "nur" in der Vorgeschichte auskennt, beweist Karl Schmotz mit seinem fundierten Forschungsergebnis über die "Mettener Klosterkirche im Mittelalter". Dabei bringt er viele neue Erkenntnisse, die weit über die bisherige Literatur hinausgehen.

Da die Geschichte Bayerns immer auch eine Geschichte der Klöster ist, geht es auch in dem Beitrag von Prof. Manfred Heim vom Lehrstuhl für bayerische Kirchengeschichte an der Universität München noch einmal um dieses Thema. Er führt den Leser auf eine "Kulturreise" nach Windberg, Oberaltaich und Niederaltaich und soll anregen, diese wichtigen Donauklöster wieder einmal zu besuchen.

Mit Hans und Dr. Stephan Maidl aus Ottmaring/Eching hat der Geschichtsverein zwei Autoren gewonnen, die das wenig bekannte Gebiet "drent der Donau" historisch beackern. Diesmal beschreiben sie die Geschichte der Ottmaringer Johanniskirche auf archivalischer Grundlage seit dem 14. Jahrhundert. Das Kirchlein ist aber wohl noch älter, wie ein romanisches Portal beweist.

Prof. Dr. Lutz-Dieter Behrendt ist diesmal mit zwei Beiträgen vertreten. Zum ersten beschreibt er die Tätigkeit des Deggendorfer Stadtschreibers Paul Wackinger, dem das Stadtarchiv das wichtige Urkundenverzeichnis von 1538 verdankt. Da er in den Quellen eindeutig "Wäckinger" heißt, muss wieder einmal ein Straßenschild umgeändert werden, auch wenn es diesmal nur die Umlaute sind. Der zweite Beitrag passt so recht zum Jahreswechsel. Ausführlich hat Behrendt die Unterlagen für die Geschichte des Kaminkehrergewerbes in Deggendorf ausgewertet, von den ersten Brandschutzbestimmungen über die Kaminkehrerdynastie Ruepp, die über zwei Jahrhunderte Deggendorfs Kamine kehrte, bis hin zur Neuzeit.

Mit der wichtigen Geschichte der Flüchtlinge und Vertriebenen nach 1945 befasst sich Johannes Molitor. Dass ihre Integration bei uns gelang, war jahrelang nicht selbstverständlich. Noch 1950 lebten viele Menschen in Deggendorf in Baracken, die als "menschenunwürdig"

beschrieben wurden. Der Beitrag geht auch auf die Schaffung von Wohnungen in der Alten und Neuen Kaserne, die Flüchtlingslager Michaelsbuch und Winzer und auf den Plan ein, bei Osterhofen eine Flüchtlingsstadt für bis zu 18 000 Menschen zu errichten ("Neuheim am Römerweg"). Im Heft 23 wird ein umfangreiches "Lesebuch" zum Thema erscheinen. Kleinere Beiträge über das neue Museum Quintana in Künzing, die Begegnungsstätte in Gutwasser/Dobra Voda, eine Würdigung des verdienten Vorgeschichtlers Franz Weinschenk, Geburtstagswünsche für den Landrat sowie Hans Kapfhammer und Buchbesprechungen vervollständigen das neue Geschichtsheft. Für Mitglieder ist das Heft wie immer kostenlos. Es kann über das Landratsamt, Tel. 3100-301, oder über den Buchhandel erworben werden. Informationen auch über die Webseite www.geschichtsverein-deggendorf.de.